

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 Kr. (einschließlich 3 Kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 Kr. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnontheile oder deren Raum 2 Kr., auswärts 3 Kr.

Nr. 25.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Dienstag den 2. März 1875.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Zur vorläufigen Benachrichtigung wird bekannt gemacht, daß laut einer Verfügung des Königl. Generalkommandos XIII. (K. Württ.) Armeekorps

in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Juni d. J.

die Mannschaften der Kriegsrückreserve der Infanterie serienweise, jede Serie auf 12 Tage, einberufen werden sollen zum Zwecke der Einübung mit dem neuen Gewehr. Ausgenommen sind davon vorerst noch diejenigen Reservisten, welche

- 1., schon mit dem neuen Gewehr exerzirt haben,
- 2., die für Feldbahnbestimmten,
- 3., die mit dem Qualifikations-Attest zum Reserveoffizier versehenen,
- 4., die im Kriege als Krankenträger bestimmten,
- 5., die zum Magazins-Verwaltungsdienst bestimmten,
- 6., die Deconomie-Handwerker.

Nähere Bestimmungen über die Einberufung der einzelnen Mannschaften werden folgen und zwar wird diese voraussichtlich durch Gestellungsordres stattfinden.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, dieß zur Kenntniß der Kriegsrückreservisten in ihren Gemeinden zu bringen.

Den 28. Febr. 1875.

K. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

An die Gemeinderäthe.

Zum Vollzug eines von der K. Kreisregierung anlässlich der Oberamtsvisitation im Jahr 1873 erhaltenen Auftrags wegen

Salairung der Polizeidiener werden Dieselben aufgefordert

binnen 8 Tagen

hierher anzuzeigen:

- 1., den Jahresgehalt des oder der Polizeidiener,
- 2., den ungefähren jährlichen Betrag ihres Nebeneinkommen von Gebühren,
- 3., etwaige sonstige Dienste, die sie bekleiden, und die jährliche Bezahlung dafür, wie Amtsdieners-Nachwächterstellen etc. etc.,
- 4., die Privatbeschäftigung, welche einzelne haben, wie Betrieb einer Deconomie, eines Gewerbes.

Den 27. Febr. 1875.

K. Oberamt.
Schüßler.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Die Sportel-Berichte

müssen bis 4. März d. J. hier einkommen. Bemerkt wird, daß der Sportelzuschlag nicht bloß 10% sondern 20% beträgt, wornach die gedruckten Sportelberichte zu berichtigen sind.

Waiblingen am 27. Febr. 1875.

K. Oberamt.
Schüßler.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gantfache des Ludwig Böhringer, Fuhrmanns hier, wird in dessen Verkaufung in der Habergasse am nächsten

Freitag den 5. März d. J.

Vormittags von 8 Uhr an

eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Einwas Feld- und Handgeschirr, 1 Gullenfaß, 1 Pferdskummet, 1 zweispänniger Pferdswagen, 1 Pflug, ca. 5 Säcke Kartoffeln und 30 Ctr. Heu.

Waiblingen, den 1. März 1875.

K. Gerichtsnotariat.
A. B. Niemp.

Revier Gerabstetten.

Ringholz-Verkauf.



Aus Kohlhan, Rothenrain und Fuchsloch. Donnerstag und Freitag den 11. und 12. März:

29 Eichen mit 23 Fm., (darunter eine, welche sehr schöne Hackblöcke gibt), 1 Buche 0,6 Fm., 3 Birken 1 Fm., 2 Elzbeer 0,5 Fm., 82 Fichten III Cl. 67 Fm., 562 dto. IV. Cl. 166 Fm., Fichten-Sägholz und Leichel: 6 Stück II. Cl. 5 Fm., 77 III. Cl. 25 Fm., Fichten-

stangen: 235 1-3, 1040 3-5, 1215 5-7, 1060 7-9, 604 9-11 und 311 11 und mehr Meter lang; ferner: 1938 stärkere Stangen 192 Fm., 11 buchene Wagnerstangen.

Das Fichtenholz hat einen Abmaß bis zu 10 Cm. herab.

Je um 9 Uhr, am ersten Tag im Kohlhau, am zweiten Tag beim Jägergarten.

Revier Gerabstetten.

Brennholz-Verkauf.

Aus Kohlhau, Mothenrain und Fuchsloch. **Dienstag und Mittwoch, den 16. und 17. März:**



Km. 58 eichene Prügel, 37 buchene Scheiter, 167 dto. Prügel, 40 Birken und Aspenholz, 224 forchen Pfahlholz, 167 dto.

Scheiter, 276 dto. Prügel, 36 Anbruch, Meißig auf Haufen, 10850 Wellen.

Je um 9 Uhr, am ersten Tag im Kohlhau, am zweiten Tag beim Königsstein.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.



Samstag den 13. März aus Beckenschlag (Weichen): Km. 132 buchene Scheiter, 205 dto. Prügel, 69 Anbruch, 5000 buchene Wellen.

Um 9 Uhr auf dem Beckenschlagstraße.

B u o c h.

Abbitte.

Ich erkläre hiemit, daß es mir herzlich leid ist, am 7. Febr. d. J. in der Wirthschaft zur Krone hier in betrunkenem Zustande, in Abwesenheit des Gemeinderaths und Ortsvorstehers ohne alle Veranlassung und Grund grobe Schimpfworte gegen Letztere gebraucht zu haben.

Ich leiste hiemit öffentlich Abbitte, und verspreche, daß so etwas in Zukunft nie wieder bei mir vorkommen soll.

Gottlieb Frank, Schreiner.
Gesehen:

Gemeinderath

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Strohhatwasch.

Strohüte zum Waschen, Färben und Fäconiren werden angenommen und können die neuesten Fäconen eingesehen werden.

Schöne Wasch und schnelle Bedienung wird zugesichert von

M. Betsch,

Putz-Geschäft,

gegenüber der Färberei von H. Häjner.

Steinreina ch.

Gottlieb Schnaitmann's Wittwe verkauft nächsten Freitag, den 5. März Mittags 1 Uhr

1 Kalbel

Sammt Kalb, einem Drehbank nebst Zugschör und 3 Schneidzeug.

Waiblingen.

Feuerwehr.

Wachmannschaft

Zur Entgegennahme des gemeinderäthlichen Beschlusses in unserer Sache, werden hiemit die Mitglieder der Wachmannschaft auf morgen

Mittwoch den 3. d. M.

Abends 7 Uhr

in Gasthof zum Adler eingeladen.

Waiblingen, 2. März 1875.

Sirt, junior.

Waiblingen.

Frau Krämers Wittve in Stuttgart ist willens nachfolgende Güter zu verkaufen:

1 1/2 M. 23,8 Rth. am Fellbacher Weg neben Michael Heid und Geometer Eisele.

1 1/2 M. 24 Rth. auf der Hegnacher Höhe neben Andreas Frank und Chr. Spaich mit Bäumen.

Liebhaber sind bis

Mittwoch den 3. d. M.

Abends 6 Uhr

zu Carl Kauffmann Bäcker freundlich eingeladen.

Im Auftrag:

G. Rth. Fischer.

Waiblingen.

Todesanzeige.



Tiefgebeugt vom Schmerze, machen wir Verwandten und Freunden die Anzeige, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder u. Schwager **Jacques Müller**, Seidenfabrikant

heute Morgen 11 Uhr nach längerem Leiden ins bessere Leben abgerufen wurde.

Um stille Theilnahme bitten

Den 28. Febr. 1875.

Die schwergeprüfte Gattin:

Luisa Müller, geb. Ehmenbörfer, mit ihren 3 Kindern.

Die Beerdigung findet heute Dienstag, Nachmittags 3 Uhr statt.

Steinreina ch.

Zu verkaufen eine großkräftige hornlose

G a i s

bei Schmid Maurer.

Waiblingen.

Einige Eimer

M o s t

hat zu verkaufen.

Bauer, Metzger.

Die elektromotorischen Zahnhalsbänder

von Apoth. Jul. Schrader in Feuerbach sind das bewährteste Erleichterungs- und Besörderungsmittel bei schwerem Zahnen, dieselben beugen den beim Zahnen oft auftretenden krankhaften Erscheinungen am besten vor und werden allen Müttern aus angelegentlichste empfohlen; pr. Stück 36 kr. zu haben in Waiblingen bei

C. F. Bnd.

Waiblingen.

Mt Michael Marx ist willens nachfolgende Güter zu verpachten:

1/2 M. 41 Rth. auf dem 16, Rth. Dede hohen Rain

neben Carl Durchlauf.

1 M. 7,5 Rth. im mittlern Eisenthal neben Jakob Sauer.

Liebhaber sind bis

Mittwoch den 3. März,

Abends 6 Uhr

zu Carl Kauffmann Bäcker eingeladen.

Im Auftrag:

G. Rth. Fischer.

Waiblingen.



Am Sonntag morgen ist mir ein weißer, junger

Spikerhund

(Hündin) zugelaufen.

Der rechtmäßige Besitzer wolle ihn abholen bei

Arbogast i. d. Frohnaderstr.

Waiblingen.

Unberegnetes

Hen & Dehnd

hat zu verkaufen.

Schlicht, Wittve.

Hochdorf, M. Waiblingen.

Ein tüchtiger

Feinweber-Geselle

findet dauernde Arbeit bei

Weber Lorenz.

Waiblingen.

Ein

Al e r

beim Galgenberg wird zu pachten gesucht. Näheres bei

Weißbarth, Pflasterer.

Birkmannsweiler.

Donnerstag den 4. März,

Mittags 1 Uhr

bringt Unterzeichneter zur Versteigerung:

- 10 kräftige Zugpferde,
- 10 Pferdsgeschirre,
- 7 Wagen mit eisernen Achsen mit je einer Tragkraft von 60 bis 80 Ctr., sämmtliche noch in gutem Zustande, eine geschlossene 4spige Droschke, 2 Chaisengeschirre,
- 1 Futterfärbemaschine,
- 1 Sopha, gepolsterte Sessel, Tische, 1 Küchekasten, Kleiderkästen, Bettstellen, — Spiegel und Portrait, 1 Wand- und 1 Standuhr und sonstiger allgemeiner Hausrath, wozu freundlich einladet

F. Dürr, Affordant.

Cannstatt.

Einen tüchtigen

Weingärtner

sucht als Knecht.

Carl Denner,

Flurstraße 17.

Waiblingen.

Magd-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten findet ein braves Mädchen eine gute Stelle bei hohem Lohn. Eintritt sofort oder auf Georgi.

Fischer,

Hausmeister im Bezirkskrankenhaus.

Tages-Neuigkeiten.

Vermöge Höchster Entschließung vom 26. Febr. d. J. haben Seine Königliche Majestät auf die erledigte Gerichtsnotarsstelle in Kirchheim den Gerichtsnotar Berger von Tuttingen dessen Ansuchen gemäß zu versetzen, die erledigte Gerichtsnotarsstelle in Waiblingen dem Gerichtsnotar Lutz von Welzheim, und die erledigte Gerichtsnotarsstelle in Horb dem Gerichtsnotar Stähle von Wangen zu übertragen gnädigst geruht.

Stuttgart. Von Sr. Königl. Majestät ist für die evangelisch-kirchliche Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes (6. März) der Text: Ps. 91, V. 1. 2 ausgewählt worden. „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe!“

Stuttgart, 27. Febr. Selbstmord. In einem hiesigen Gasthof vergiftete sich gestern durch Cyankali ein auswärtiger lediger, etwa 40 Jahre alter Photograph. In einem versiegelten Schreiben, welches auf dem Tisch seines Zimmers vorgefunden wurde, bezeichnete er als Motiv seiner That Lebensüberdruß, welcher durch vollständige Mittellosigkeit und Mangel an Geschäften herbeigeführt worden sein soll; außerdem bat er um Ueberweisung des geringen Inhalts seines Portemonnaie's an den Wirth für Beherbergung. (N. T.)

Stuttgart, 27. Febr. Giftmord-Versuch. Ein hier ansässiger Beamter außer Dienst, welcher von seiner Frau getrennt lebt, wurde dieser Tage auf Requisition des Staatsanwalts verhaftet, da begründeter Verdacht gegen ihn vorliegt, gegen seine außerordentlich reiche Frau einen Giftmord-Versuch verübt zu haben. Es wird im Laufe der nächsten Woche in den ziemlich komplizierten Fall „etwas mehr Licht“ kommen und wir werden dann ausführlicher darüber berichten. (N. T.)

Stuttgart, Selbstmord-Versuch. Am Samstag Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr schoß sich der Musiketier Biedermaier, Diener bei Herrn Auditor Ebersberger, mit einem Zündnadelgewehr in den Hals, ohne daß sein Tod sofort erfolgte. Der Unglückliche lebt heute noch; es ist jedoch wenig Aussicht mehr vorhanden, ihn zu retten. Ueber das Motiv zu seiner That verlautet nichts Bestimmtes.

Stuttgart, 26. Febr. Die Mitglieder der Kommission, die im Jahr 1872 in Hannover vom Gesamtausschuß des deutschen Schützenbundes gewählt worden, sind, wie bereits erwähnt, Ende vergangener und Anfang dieser Woche hier gewesen behufs Feststellung der Schießordnung für das bevorstehende fünfte deutsche Bundeschießen. Bei den Verhandlungen wurde, wie man der „Schützenzeitung“ schreibt, die Schießordnung vom vierten deutschen Bundeschießen zu Grunde gelegt. Die vom Festort Stuttgart gewählten Mitglieder (Kutcher und Bachmann) hatten bestimmte Anträge dazu formulirt. Vorbehaltlich eines eingehenderen Berichtes ist aus den gefaßten Beschlüssen vorläufig Folgendes mitzutheilen: Es soll während des Festes, vom Montag an von früh 6 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 8 Uhr geschossen werden. Bei dem Festbeitrag von 6 Mark (2 Thaler) soll es verbleiben, eine Abrechnung der Hälfte dieses Festbeitrags bei Entnahme der Einlagen auf die Festscheiben aber nicht stattfinden. Aufgestellt werden 106 Scheiben auf 300, bezüglich 175 Meter Entfernung. Wehrmannscheiben werden nicht eingerichtet. Auf den Standscheiben bleibt das Scheibenbild gleich, auf den Feldscheiben bleibt das Trefffeld gleich, nur wird der innere Kreis um wenig kleiner, und das Zweipunkt-System wird beibehalten. Die Bestimmung des Zweierfeldes, sowie der Anzahl der Punkte, auf welche die vom Festort bestimmten Prämien, Festmedaillen von Silber im Werth von 5 Mark, und Festbretter im Werth von 50 M., bezüglichen Ehren von demselben Werth gewährt werden, wird später bekannt gegeben. Mit Geld sollen die Punkte nicht honorirt werden. Der Einsatz für jeden Schuß beträgt 30 Pf., doch soll auch erlaubt sein, für einen Einsatz von 65 Pf. zu schießen, die erlangten Punkte zählen dann doppelt. Es werden 3 Feld- und drei Stand-Festscheiben aufgestellt. Der Einsatz für die einen wie für die anderen beträgt 15 Mark. Auf die Feld-Festscheiben sind je zwei Schüsse, auf den Stand-Festscheiben ist je ein Schuß gestattet. Die Einsätze können nicht wiederholt werden.

Stuttgart, 26. Febr. (Liegenschaftsverkäufe.) Der heutige Wochenauweis über die Liegenschaftsverkäufe ist wie in den letzten Wochen nicht unbedeutend, denn es sind, einen Kaufvertrag mit Aufgeld eingeschlossen, 20 im Gesamtkaufsbetrag von 412,510 fl. mit einem Acciseaufsatz von 4,890 fl. Davon kommen 9 mit 360,480 fl. auf Häuser und 11 mit 52,030 fl. auf Bauplätze und andere Grundstücke. Der höchste Kauf in Häusern ist 145,000 fl. für Hans 19 der Lößlingerstraße, eigentlich nur ein Rückkauf des von der Europäischen Lebensversicherungs-Kontenbank vom Gemeinderath L. Geiger um denselben Preis verkauften Hauses durch den letzteren. Ferner 60,500 fl. Hans 74 der Neckarstraße; 48,050 fl. für 52 Olgastraße; 45,000 fl. für 30 Hauptstätterstraße (Gasthof zum Ochsen) etc.

Bothnung, 28. Febr. Heute wurde unter allgemeiner Theilnahme der älteste Mann der hiesigen Gemeinde, der einzig hier noch lebende Veteran W. Lorenz Frank zu Grabe getragen; derselbe ist geboren 1794 und hatte den Feldzug 1814 nach Frankreich mitgemacht. Er hatte sich ununterbrochen bis in das 80. Lebensjahr einer guten Gesundheit zu erfreuen, bis in den letzten 8 Monaten seine Kräfte auffallend schwanden. Der Verstorbene war nicht nur für seine Familie ein treubeforgter Gatte und Vater, er erfreute sich auch einer allgemeinen Achtung und war bis zum 76. Jahre ununterbrochen über 20 Jahre Gemeinderath. Der hiesige Kriegerverein gab dem Verstorbenen das Geleite zu seiner letzten Ruhestätte und über dem Grabe die üblichen 3 Gewehrsalven ab. Ehre dem Andenken des Verstorbenen!

Leonberg, 27. Febr. Vergangene Nacht wurde unsere Feuerwehr allarmirt; die Maschinenfabrik von Blesing bei Hemmingen ist abgebrannt.

Heutlingen, 25. Februar. In der Reihe der öffentlichen Vorträge, welche von dem hiesigen Gewerbeverein in diesem Winter veranstaltet worden sind, hat der gestrige Vortrag des Stadtbau-meisters Blach über das öffentliche Wasserversorgungswesen eine besondere Anziehungskraft ausgeübt, weil die Frage der Wasserversorgung auch in hiesiger Stadt eine brennende ist. Redner gab eine klare Darstellung der früheren Einrichtungen zu Beschaffung des nöthigen Trinkwassers und ging dann über zu Erläuterung des rationellen Wasserversorgungswesens der Neuzeit, wozu ihm Oberbaurath v. Schmann Zeichnungen bereits ausgeführter Werke bereitwillig zur Verfügung gestellt hatte. Hieran schloß sich die Darlegung des Plans, welchen letzterer auf Ersuchen der Gemeindegemeinden für die hiesige Stadt vorläufig entworfen hat, der aber von diesem nicht in seinem ganzen Umfange angenommen worden ist. Der Schmann'sche Plan umfaßt nemlich ein Pump- und Druckwerk mit Dampfkraft, durch welches das Wasser des Quellengebiets in ein unweit davon anzulegendes Hochreservoir von 8000 Cimetern Gehalt gepumpt werden soll, um von letzterem aus in eisernen Röhren unter konstantem Druck in alle Theile der Stadt geleitet zu werden und auch, wenn es gewünscht wird, die Häuser bis in die oberen Stockwerke zu versorgen. Die Kosten der ganzen Anlage sind veranschlagt auf 200,000 fl.; die Gemeindegemeinden haben aber beschloffen, sich vorerst nur auf die eiserne Röhrenleitung mit natürlichem Gefälle von der Quelle in alle Theile der Stadt mit einem Kostenaufwand von 80,000 fl. zu beschränken, zumal die jetzige hölzerne Röhrenleitung ohnehin einer durchgreifenden Verbesserung bedarf, diese eiserne Röhrenfahrt aber ganz nach dem Plan des Oberbauraths v. Schmann anzulegen, so daß einer spätern Ergänzung durch Anlage eines Druckwerks und Hochreservoirs nichts im Wege stünde. Redner schloß mit dem Wunsche, daß diese Ergänzung nicht lange auf sich warten lassen möchte, damit die Stadt der ganzen Vortheile einer rationellen Wasserversorgung recht bald theilhaftig werde, und erntete reichen Beifall der zahlreich Anwesenden. Nach ihm setzte ein hiesiger Industrieller auseinander, daß man in neuester Zeit in Nordamerika eine veränderte Einrichtung in Anwendung bringe und statt der Anlage eines Hochreservoirs sich darauf beschränke, an der Quelle unmittelbar durch eine Dampfmaschine dem Wasser solchen Druck in die Röhrenleitung zu geben, daß es wie aus einem Hochreservoir in die Höhe steige. Bei dieser Einrichtung würde sich der Kostenaufwand für die hiesige Anlage um 80 bis 90,000 fl. verringern. Es fehlte übrigens in der Versammlung an genügend erfahrenen Sachkennern, um diese Idee weiter mit Vortheil besprechen zu können. Vielleicht wird sich unser bewährter Staatstechniker Herr Oberbaurath v. Schmann noch darüber aussprechen.

Vom Mainhardter Wald, 24. Febr. Der gestrige Vieh- und Krämermarkt in Mainhardt war schwach besucht, namentlich mit wenig Vieh befahren und der Verkehr ziemlich flau, was der strengen Kälte zuzuschreiben ist, die bei uns herrscht. Wir haben bei scharfem Nordost- und Ostwind 10—12° Kälte, dabei eine treffliche Schlittenbahn, die fleißig benutzt wird. Zum Glück hat das Feld eine dicke Schneedecke. In Folge der anhaltenden Kälte herrscht bei uns Holz- und Wassermangel.

Ulm, 25. Febr. Die von den Einwohnern Laupheims schon wiederholt erwarteten Mörder der Emille Levinger kamen heute Abend auf der Donaubahn, begleitet von schweizerischen Gensd'armen auf unserem Bahnhof an und wurden hier den württembergischen Gerichten übergeben. Mit dem Abendzuge, der kurz vor 7 Uhr hier abgeht, wurden dieselben unter sicherer Eskorte, zu der auch Polizeimeister Bauer, welcher bei der Verfolgung und Verhaftung mitgewirkt hat gehört, nach Laupheim gebracht. Um Aufsehen und die Ansammlung von Neugierigen zu verhüten, sollen dieselben nicht vom Bahnhof Laupheim, sondern von Schemmerberg aus heute Nacht in den sicheren Gewahrsam gebracht werden, welcher sie während der oberamtsgerichtlichen Untersuchung beherbergen wird. — In der vergangenen und anfangs dieser Woche hatten wir strenge Kälte, bei welcher das Thermometer bis auf 12° unter

Null fiel. Noch heute Morgen zeigte dasselbe 9 Grad Kälte. In der Stadt ist wenig Schnee mehr zu sehen, die Umgebung hat jedoch das Winterkleid noch vollständig und auf der nahen Alb liegt noch sehr viel Schnee, zum Theil 3 bis 4 Fuß tief. Kein Wunder, wenn die Holzpreise rasch stiegen und auch das neue Holz in den Wäldern sehr theuer verkauft wird.

Hall, 26. Febr. Heute stand der Bierbrauer und Dreikönigswirth Ost von hier vor der Strafkammer des K. Kreisgerichts-hofs unter der Anschuldigung, den Tod der Gattin des Prälaten v. Mehring durch Fahrlässigkeit verursacht zu haben. Es ergab sich, daß der Beschuldigte am Nachmittage des 8. Januar mit seinem mit 2 Pferden bespannten Bierwagen, auf welchem sich ein 4 Eimer haltendes übrigens leeres Faß befand, unter Vernachlässigung der erforderlichen Sicherheitsmaßregeln, insbesondere ohne seine Pferde am Zügel oder am Leitseil zu führen, von der zum Theil sehr abschüssigen unteren Herrengasse die Haalstraße hinabgefahren ist, wodurch er sich außer Stand gesetzt hat, das in der Nähe des Haalplatzes erfolgte Ausreißen der Pferde aufzuhalten. In der neuen Straße am Metzger Ganzen Hause ward die Unglückliche von dem durch die ausgerissenen Pferde in raschem Lauf nachgezogenen Vordergestelle des inzwischen zertrümmerten Wagens erfasst und zu Boden geworfen und hat hiedurch Verletzungen am Unterschenkel erlitten, welche in Folge des daraus entstandenen Brandes ihren Tod herbeiführten. Das Gericht betrachtete die Fahrlässigkeit des Beschuldigten als eine grobe, da derselbe wegen des zur Zeit des Vorfalles auf der von ihm befahrenen Straße vorhandenen Glattseises zu ganz besonderer Vorsicht Veranlassung gehabt hätte, und erkannte auf eine zweimonatliche Gefängnißstrafe.

Eigmaringen, 26. Febr. Gestern Morgen früh wurde die Frau des früheren Bäckers und jetzigen Pachtwirthes Grom in das hiesige Landesspital gebracht. Dieselbe war plötzlich verrückt geworden, wollte in diesem Zustande ihr jüngstes Kind in den Ofen schieben und drohte auch die andern Kinder mit dem Messer zu beschädigen. Zu diesem Gemüthszustande mögen wohl vorübergehende Unglücksfälle in der Familie, wozu besonders gehört, daß der Mann beim Eisenbahnbau vor 3 Jahren ein Bein verlor, was ihn hinderte, seinem Erwerbe gehörig nachzukommen, das Meiste beigetragen haben. (R. T.)

Koblenz, 22. Febr. Eine edle That eines preussischen Soldaten. In dem benachbarten Moselweiß waren gestern Nachmittage 5 Mädchen aus gedachtem Orte auf das am Ufer der Mosel gebildete Eis gegangen, um dort Schlittschuh zu laufen. Plötzlich brachen dieselben sämmtlich an einer Stelle ein und gelang es nur 3 von ihnen, mit Hilfe einzelner herbeigeeilter Leute ungefährdet das Ufer zu gewinnen. Zwei dieser Mädchen aber sanken an der gedachten Stelle, an welcher das Wasser gerade sehr tief war, unter und wären unrettbar verloren gewesen, wenn nicht ein Sergeant von der 9. Compagnie des hier garnisonirenden 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin, welcher sich in der Nähe befand und auf den Hilferuf herbeieilte, mit seinen Kleidern in die Mosel gesprungen und schwimmend, mit eigener Lebensgefahr, die beiden Kinder, welche schon ganz erstarrt waren, vom Tode des Ertrinkens gerettet hätte. Für diese brave That wird dem unerschrockenen Lebensretter auch die öffentliche Belohnung nicht fehlen.

München, 27. Febr. Das Schwurgericht verurtheilte den Redakteur der „Neuen freien Volkszeitung“, Joseph Forster, wegen Beleidigung des deutschen Kaisers in contumaciam zu 10 Monaten Gefängniß.

Schwyz, Arth. Durch eine Explosion von Dynamit wurden am 23. ds. circa acht italienische Eisenbahnarbeiter mehr oder minder erheblich verletzt; einer blieb auf der Stelle todt.

Madrid, 28. Febr. Der König empfing gestern die Gesandten von England und Schweden. — Eine karlistische Abtheilung in der Stärke von 5 Bataillon und 2 Geschützen griff die Stellungen der Regierungstruppen auf dem Monte-April bei Puente-Cuesta unweit Bilbao an, wurde aber mit erheblichen Verlusten zurückgeworfen.

Verschiedenes.

— Die „Trübne“ schreibt aus Berlin vom 19. Febr.: „Im Circus Salamonsky sind vorgestern die acht dressirten Elephanten durch den Thierbändiger John Cooper zum ersten Male vorgeführt worden. Außerordentliche Geschicklichkeit entwickelten die zuerst erscheinenden sechs minder großen Thiere, welche nicht nur jedem Wink ihres Bändigers Folge leisteten, sondern auch wie die leichtfüßigsten Pferde Walzer tanzten, spanischen Tritt gingen und den Clowns im Kopfstehen Concurrenz machten. Zum Schluß führte Herr Cooper seine beiden Prachteremplare vor, welche an Größe dem großen Elephanten des hiesigen zoologischen Gartens nicht

nachstehen; äußerst unerschrocken ließ Herr Cooper diese Riesenthiere über sich wegschreiten, sich auf ihren Rüsseln in der Arena herumtragen und schließlich sogar waghalsigerweise seinen Kopf in den Nachen der Elephanten auf Augenblicke verschwinden.

Schlechte Aussichten für heirathslustige Mädchen. Nach der kürzlich erschienenen 7ten Auflage von Kolb's Statistik ist in Folge der letzten Kriege die Uebersahl der weiblichen Bevölkerung über die männliche in stetem Wachsen begriffen. Während 1855 im Zollvereinsgebiete diese Uebersahl 348,637 Personen betrug, steigerte sie sich nach dem Krieg von 1866 auf 471,855 Personen, nach dem französischen Krieg aber auf 755,875 Personen. Also fast $\frac{3}{4}$ Millionen weibliche Personen mehr als männliche! Auf die einzelnen deutschen Staaten vertheilt sich dieß folgendermaßen: Preußen zählt an weiblicher Bevölkerung mehr 357,542 Personen, Bayern 126,334, Sachsen 58,646, Baden 37,460, Hessen 9196. In Württemberg leben 66,211 weibliche Personen mehr als männliche! Wie nun, wenn alle einen Mann rollen? —

(Zur Geschichte des Lottos.) Aus Triest wird der „N. fr. Pr.“ geschrieben: Das Ableben des Bischofs Legat brachte hier unter den Lottobrüdern und Schwestern eine förmliche Revolution hervor. Kaum war die Nachricht verbreitet, der Bischof sei gestorben, als plötzlich alle Lottokollecturen im wahren Sinne des Wortes belagert waren. Alle möglichen Combinationen, welche sich aus den Zahlen über Geburt, Studien, Amis- und sonstige Thätigkeit des Verbliebenen ergaben, wurden hervorgeholt und in verschiedenen Ternosysteme umgesetzt. Fünf Nummern namentlich wurden so stark besetzt, daß deren „Sperrung“ noch an demselben Tage erfolgte. Es waren dies die Nummern, welche sich auf Todesstunde, Monatsdatum, Namenstag des Verstorbenen, auf die Zahl des Traumbuches bei Bischof, endlich auf sein Alter bezogen. Und nicht bloß „Volk“ theilte sich an dem Lottospiele, auch sonst sehr anständige und gebildete Personen setzten und setzten, daß es eine Art hatte. Nicht wenig Personen standen stundenlang während einer grimmen Bora auf der Straße, ohne ihren Satz an Mann bringen zu können. Man schätzt den am 12. und 13. d. M. hier gesetzten Lottobetrag auf mehr als 50,000 fl. Das Schönste an der Sache ist, daß die am nächsten Tage erfolgte Ziehung in Triest keine einzige der gesetzten Nummern ergab. Eine wohlverdiente Enttäuschung der Abergläubischen.

Arzt. Aus welchem Grunde hat man Sie hierher gebracht? — Irrsinniger: Daran ist nur eine kleine Meinungsverschiedenheit schuld, Herr Doctor. Ich halte die ganze Welt für verrückt, die Leute sind entgegengesetzter Ansicht. Da ich nun die Mehrzahl gegen mich habe, so hat man mich eingesperrt.

(Aus Japan.) Ein Erlaß der Polizeipräfectur in Tokio — oder Jeddo — schreibt allen europäisch gekleideten Japanesen vor, wie sie dem Mikado, wenn sie ihm öffentlich begegnen, ihre Ehrfurcht zu bezeugen haben. Der Hut muß unter den linken Arm genommen und die rechte Hand bis zum Knie herabgelassen werden. Wer keinen Hut hat, muß bei der Verneigung beide Hände bis zum Knie herabsenken.

(Aus Wohnungsnoth.) In Offenbach klagte neulich Abend ein unbekannter Stromer Jemanden seine Noth, er hätte kein Nachtquartier und auch kein Geld. Jener gab ihm den Rath er solle ein Fenster einwerfen. Er säumte nicht lange, nahm einen Stein und warf in dem unteren Stocke des Stadthauses eine Fensterscheibe ein. In Folge dessen wurde er verhaftet und sein Wunsch erfüllt.

Waiblingen.

Brodpreise vom 1. März 1875.

2 Pfd. weißes Brod kostet bei Christian Kauffmann	9 kr.
bei Grieb	8 1/2 kr.
bei den übrigen Bäckern	8 kr.
4 Pfd. schwarzes Brod bei Math. Lang, Stüb, Holzwarth,	14 kr.
bei Döbler und Grieb	16 kr.
bei den übrigen Bäckern	15 kr.
1 Paar Wecken wiegen bei Döbler, Müller, Bürdle, Grieb,	110 Gr.
Böhringer, Baum,	115 Gr.
Mergenthaler, Bregler, Chr. Kauffmann, Blessing,	Gottlob
Lang,	118 Gr.
Stüb, Läßle	120 Gr.
Holzwarth	122 Gr.
Karl Kauffmann, Pfander, Bäuerle	125 Gr.
Pfleiberer	126 Gr.
Matthäus Lang	130 Gr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

vom 27. Febr 1875.

Dinkel per Ctr.	4 fl. — kr.	3 fl. 58 kr.	— fl. — kr.
Haber per Ctr.	5 fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.